



Marburger Zeitung

Verantwortl. Redakteur: Dr. Otto Schmitt
 Marburg a. O., Kommando Schützengasse 2
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise
 Abholen monatlich 2.—, vierteljährlich 5.—
 Posten 2.40, 7.20
 Durch Boten 2.40, 7.20
 Einzelne Nummer 10 Heller, Sonntag 14 Heller
 Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, a. Gaffner und A. Blaser.
 In Graz: Bei J. Stenrich, Gasse. — In Klagenfurt: Bei E. v. S. R. Schöner. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
 Erschließstellen: In Graz, Klagenfurt, L. Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Kragerhof, Ruess, Wilbau, W. Feiler, Hann, Köstlich, Sauerbrunn, Windisch-Gras, S. J. Eberhau, Eberhau, Unter-Grünburg, Steiburg, Köllernmarkt, Böttichach, Friedau, Lützenberg, Fentich-Sandberg, Eibiswald, Stams, Schönstein, Wöllan, Raasdorf, Trieb.

Nr. 111

Marburg, Freitag den 17. Mai 1918

58. Jahrg.

Belchwichtigungsmeier

Marburg, 16. Mai.

Die Belchwichtigungsmeier sind schon wieder an der Arbeit — natürlich nicht auf deutschen Volkstagen, nicht unmittelbar vor dem deutschen Volke selber, sondern in Zeitungen, welche dem Belchwichtigungsbegehren einzelner Streber oder national geistlosiger Partei-Politiker entgegen kommen. Diese Leute gebärden sich in solchen Zeitungsansätzen ganz erschreckt darüber, daß auch dem deutschen Volk in Österreich die Augen angegangen sind, daß es beginnt, die richtigen, erfolgversprechenden Wege einzuschlagen und vor allem sind sie darüber erschreckt, daß diese Bewegung, die alle Schichten unseres Volkes ergriff, tatsächlich bereits unsere Erfolge erzielt und im Begriffe ist, diese Erfolge zu vermehren und zu vergrößern, wenn der auf allen deutschen Volkstagen eingeschlagene Weg konsequent eingehalten, zielbewußt weiter beschritten wird. Was deutsch ist in Österreich sollte sich über die sichtbar gewordenen ersten Früchte freuen — die Erklärungen Seidlers über die Eindämmung der süd-slawischen Agitation ist ja nicht in das Gut haben unserer Abgeordneten einzutragen, sondern der Parteistimmung anzuschließen, welche auf den deutschen Volkstagen zum Ausbruch kam — aber nein, es gibt immer wieder Belchwichtigungsmeier, welche eine Presse finden, die ihnen als Sprachrohr dient für ihre Bemühungen, die Stimmung des Volkes wieder abzubauen, damit wir wieder in das alte Gleud der Unbeachteten fallen. Es ist eine Possbarkeit sondergleichen, wenn Belchwichtigungsmeier in Zeitungen erklären, daß nicht die Abgeordneten, sondern das deutsche Volk selber die Schuld trage an der Behandlung, die es von oben erfährt, denn es sei nicht einig und stehe nicht geschlossen hinter den Abgeordneten. Mit Verlaub: Standen unsere Wähler-schaften nicht durch Jahrzehnte hinter ihren wechselnden Abgeordneten? Aber haben diese jemals ein anderes politisches Verbrufen erfüllt als jenes, das molkenhaften Charakter trug? Die tschechischen Abgeordneten können sich einer geschlossenen Wähler-schaft erfreuen, aber nur deshalb, weil sich die Tschechen auf die von Erfolg zu Erfolg schreitenden Energien ihrer Abgeordneten verlassen können! Abgeordnete, wie wir sie haben, würden bei den Tschechen in wenigen Tagen hinweggefegt werden. Unsere Abgeordneten blieben durch Jahrzehnte von den Wählern ungehört, sie konnten tun, was sie wollten, sie konnten sich ausleben in der vollkommenen Einigkeit der Saib- und Kraftlosen. Nun aber hat das Volk seine nationalen Interessen selber in die Hand genommen — es ist einig wie zu vordem Zeiten und die deutschen Abgeordneten können mit diesem Instrumente des deutschen Volkswillens jene Erfolge, die sich die erbitterte Volkstimmung selbst heraus, gewaltig ausbauen und vertiefen. Aber sie verlangen schon wieder und ihr Fleiß richtet sich nur darauf, durch Zeitungsansätze die Stimmung des Volkes wieder zum Abflauen zu bringen. Wir haben es genug gesehen, welche Taktik Erfolge brachte: die der deutschen Parteien über die strapelose Energie der anderen! Unser Volk hat endlich den rechten Weg beschritten und schon hat es gesehen, daß dies der richtige ist; es wird sich von dieser Erkenntnis nicht mehr abdrängen lassen durch ordensklüsterne Belchwichtigungsmeier und will nicht wieder zum Spolte der nationalen Feinde und zum Gegenstande der politischen Mißachtung der Regierenden werden!

Rußland in Not.

Amerikas Schiffsbauprogramm.

Rotterdam, 16. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Im Unterhause gab Barnes zu, daß das amerikanische Schiffsbauprogramm gescheitert sei und daß dadurch die ganze Entente in ernste Verlegenheit geraten und gezwungen erscheine, ihre Pläne zu ändern.

Der russische Wirrwarr.

Nationale Sozialisten gegen den Frieden u. gegen Lenin.

Kopenhagen, 16. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Neben der gegenrevolutionären Bewegung macht sich in Rußland seit einiger Zeit eine starke jungbolschewikische Strömung bemerkbar, die sich vornehmlich gegen die Politik Lenins richtet. Die Mitglieder dieser Gruppe mißbilligen den Brest Frieden und beschuldigen Lenin, der Urheber dieses Friedens zu sein. Die Jungbolschewiken fordern einen nationalen Wiederaufbau Rußlands und wenden sich offen gegen die Maginot-Linie, was leicht für diese gefährlich werden könne. Sie überschwenken Rußland mit Aufrufen, in denen es heißt, Lenin hält sich nur durch Gewalt und durch Gewalt würde er beseitigt werden. Der Jungbolschewikismus hat auf seine Fahne geschrieben: 1. die Einheit des Reiches, 2. nationale Wiedergeburt Rußlands, 3. Schaffung einer sozialdemokratischen Republik.

Friedensgeneigter als früher.

Zürich, 16. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Humanität“ führt aus, wenn eine neue deutsche Friedensoffensive unternommen wird, sei es Pflicht der französischen Regierung, sich nicht überraschen zu lassen, sondern frei von Hintergedanken eine ehrliche Antwort bereit zu halten. Man müsse Worte finden und Taten vollführen, die, ohne den furchtbaren Krieg zu verschärfen, den gegnerischen Völkern beweisen, daß ein Gewaltfrieden zwar nicht möglich sei, daß aber ein Rechtsfrieden unverzüglich erreicht werden könne.

Englands Mißtrauen gegen Japan

Rotterdam, 6. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Londoner Meldungen bestätigen, daß in England starkes Mißtrauen gegen Japan wahrnehmbar werde. Balfour habe, von einer Reihe von Unterhausmitgliedern gedrängt, versprochen, ehestens Aufklärungen über die eigentlichen Bundespflichten und Absichten Japans zu erteilen.

Amiens, Calais, Boulogne.

Haag, 16. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die holländischen Blätter sind der Ansicht, daß in den Operationen bei Corbie der zweite Teil der großen deutschen Offensive in direkter Linie auf Amiens einerseits und weiterhin auf Calais und Boulogne andererseits in Fluß komme. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erklärt, daß die zweite Phase der großen deutschen Offensive an der Westfront bevorstehe, ohne daß die Alliierten etwas tun können, um diese zu verhindern.

Englands Küstenschutztruppen werden nach Frankreich geworfen.

Seipzig, 16. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Schweizerische Depeschensinformation schreibt: „Gomwe Sibre“, das Organ Clemenceaus, schreibt, die Entschet-

zung an der Westfront mache die Entzehrung einer ansehnlichen Truppenzahl, die bis jetzt zur Verteidigung der Ostküste Englands in Reserve stand, nach Frankreich zur Notwendigkeit, selbst unter Außerachtlassung des Seezuges. Zur gegen-

wärtigen Stunde des Krieges sei die beste Art, eine Invasion unmöglich zu machen, Deutschlands Truppen in Frankreich bereit zu beschleunigen, daß keine Gefahr für etwaige Bandenmanöver zur Verfügung stehen.

Auf weitere Rückzüge gefaßt.

Rotterdam, 16. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Daily Chronicle“ schreibt: Die Seeleitung der Entente sei auf weitere Rückzüge gefaßt, weil die Deutschen noch über reichliche Reserven verfügen. Es handle sich jetzt eben darum, die Deutschen ihre Siege möglichst teuer erkaufen zu lassen, im übrigen aber mit weiterer Terrainaufgabe zu rechnen.

Das Schicksal Yperns.

Brugno, 16. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach den französischen Berichten wird sich das Schicksal Yperns in diesen Tagen entscheiden. Die Deutschen spannen in den letzten Tagen den Feuergraben um die Stadt enger.

Französische Barbarentaktik.

Der Kriegsberichterkolleg des „Temps“, Antagny, meldet: Gefangene von drei deutschen Maschinengewehrabteilungen wurden bei Scherpenberg von französischen Grenadieren in einem mit Stroh bedeckten Gebäude lebendig verbrannt, weil sie nicht loyal gekämpft hätten. — Diese Bestialität reißt sich würdig tausend anderen an, welche die Franzosen an Gefangenen begingen. Das menschlerische Hinmorden Gefangener ist bei ihnen an der Tagesordnung.

England.

Die drückende Schiffsraumnot.

Stockholm, 16. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Svenska Dagbladet“ meldet, daß in englischen und amerikanischen Neederkreisen großer Pessimismus herrsche. Das Frachtgeschäft ruhe völlig. Was an Tonnage vorhanden sei, werde dazu verwendet, um Kriegsmaterial an die Westfront zu befördern. Nicht einmal dazu reiche es hin.

Grey soll England aus dem Kriege führen.

Berlin, 16. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Morgenspost“ meldet: In einem offenen Brief an Sir Edward Grey wird derselbe von Garbener angefordert, sein ungeheures Prestige zu benutzen, um Europa und England aus dem Kriege herauszuführen. Garbener erwähnt den moralischen Vankeroth der Entente und betont, daß allein Wilson an die wirklichen Kriegsziele glaube und einen dauernden Frieden zustandebringen könnte.

Frankreich.

Beschleunigte Marschbefehle.

Seipzig, 16. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der Schweizerische „Allgemeine Pressedienst“ meldet aus Paris: Auf Anordnung des französischen Kriegsministers sind beschleunigte Marschbefehle allen Franzosen der Jahrgänge 1919 zugegangen. Ebenso an die Franzosen der Jahrgänge

lassen 1903 bis 1918, die bisher zurück-
gestellt waren.

Bis genug Amerikaner da sind

Bern, 16. Mai. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung). Fran-
zösische Blätter sagen, es handle sich für
die Alliierten unter allen Umständen darum,
solange militärisch durchzuführen
sind, bis die amerikanischen
Truppen in genügender Zahl nach
Europa gebracht worden seien.

Friedensströmung trotz Terror.

Genf, 16. Mai. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.) 20%
der französischen Gewerkschaften
haben sich für die baldige Lösung
des Krieges durch eine Ver-
ständigung von Volk zu Volk ange-
sprochen. Die Handelskammer von Lyon
und Marseille wurden wegen ihrer
Beschlüsse für einen baldigen Frieden
eine Untersuchung durch die Re-
gierung gezogen.

Vernichtung der Handelsflotte.

Stockholm, 16. Mai. (Draht-
bericht der Marburger Zeitung).
„Verlängste Eibende“ meldet aus Paris:
In einer Abhandlung über die französische
Schiffahrt zeigt sich, daß das Jahr 1917
für die französische Handels-
flotte ein schweres Krisen-
jahr gewesen sei. Die Verluste durch
die U-Bootverletzungen nahmen
um mehr als das Doppelte zu. Bisher
sei mindestens 30 Prozent der französischen
Handelsflotte zu Grunde gegangen.

Stallen.

Die Zensur verkrümelt

Zürich, 16. Mai. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.) Die
italienische Zensur hat die Meldung von
dem neuen Bündnisvertrag zwischen Deutsch-
land und Oesterreich-Ungarn nur in ver-
fälschter Form zugelassen, die nur
von einem Bündnis für Kriegsdauer spricht.

**Französisch-italienische Truppenver-
schärfungen.**

Zürich, 16. Mai. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.) Aus
der gleichzeitigen Sperre des Eisen-
bahnverkehrs in Oberita-
lien und Südfrankreich ist mit
Sicherheit auf den Beginn neuer Trup-
penverschiebungen zwischen Frank-
reich und Italien zu schließen. Der Mil-
itärkritiker des „Secolo“ schreibt, daß fran-
zösische Kolonialtruppen sich auf
dem Wege nach der italienischen
Front befinden.

Kanada.

Entwicklung der Friedensbewegung.

Rotterdam, 16. Mai. (Draht-
bericht der Marburger Zeitung.)
Aus London wird berichtet, daß sich die
Friedensbewegung in Kanada
in bedrohlicher Weise entwickelt; man rech-
net mit einem entscheidenden Entschluß
Kanadas.

Rußland.

Neues russisches Gesetzbuch.

Zürich, 16. April. (Draht-
bericht der Marburger Zeitung.)
Aus Petersburg wird gemeldet: Russische
Blätter zufolge habe der Volkskommissär
für Justiz die Arbeit für die Herausgabe

eines neuen russischen Geset-
zbuches beendet. Der Entwurf werde in
der nächsten Sitzung des Rates der Volks-
kommissäre geprüft werden und darauf der
Volksversammlung der Sowjets zur Geneh-
migung unterbreitet werden.

Ukraine.

Nach Sasanow gefangen.

Bern, 16. Mai. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung).
„Echo de Paris“ meldet, daß der frühere
russische Minister des Aeußeren Sasanow
ebenfalls in der Krim von den deut-
schen festgenommen wurde.

Der Hetman nach Berlin.

Genf, 15. Mai. (Drahtbericht
der Marburger Zeitung.)
Wir aus Paris gemeldet wird, wird sich
der Hetman der Ukraine, Slo-
ropalsky, demnächst nach Berlin
begeben. Die Blätter stellen mit Bedauern
fest, daß die für Deutschland gün-
stige Vereinbarung mit der Sowjets-
regierung als abgeschlossen gelten
kann. Deutschland gewinnt
durch die Übernahme der Handels-
flotte ein wirtschaftlich wertvolles Mo-
ment für die künftigen wirtschaftlichen Be-
ziehungen.

Ukrainischer Kriegsminister.

St. Petersburg, 15. Mai. General Ro-
gosa ist zum ukrainischen Kriegs-
minister ernannt worden.

Schweden.

Die englische Minengefahr.

Stockholm, 16. Mai. (T. R.) Die
Minengefahr an den schwedischen Küsten-
gewässern hat sich bedeutend gesteigert.
Die schwedische Regierung sieht sich zu
energischen Gegenmaßnahmen veranlaßt.
Auf Anordnung des Marineministeriums
stellte zunächst eine Kommission die Mi-
nen selber fest und fand an der We-
stküste ein Feld von über 120 Ki-
lometer. Am Rattegatt fanden sich
100 nebeneinanderliegende Minen, die nach
den gepflogenen Untersuchungen engli-
schen Ursprunges sind.

Spanien.

Die Militärreformen.

Madrid, 16. Mai. (Sunt-
spruch des Rekruten des Tel. R. B.) Das
Unerwartete ist, erlangte bereits
Gesetzeskraft. Die Vorlage über die Militär-
reformen wird voraussichtlich keinem ernsten
Hindernis begegnen. Zu dem diesbezüglichen
Gesetzesentwurf wird dem am 10. März
veröffentlichten königlichen Dekret betrefsend
die Heeresreformen Gesetzeskraft verliehen
und zur Durchführung derselben ein Kre-
dit von über 1300 Millionen Pesetas ge-
fordert.

Deutsches Reich.

Niederlage der „Unabhängigen“.

Bekanntlich schreien die waterlands-
verärrlichen „Unabhängigen Sozialisten“,
welche aus der sozialdemokratischen Partei
austraten, daß hinter ihnen die Mehrheit
des Volkes stehe. Man wurde im indu-
striellen sozialdemokratischen sächsischen
Wahlkreis Zwissau-Grünbach die Probe
am Beispiel gemacht. Der Wahlkreis war
bisher durch einen „Unabhängigen“ ver-
treten. Bei der am 13. d. stattgefundenen
Reichstagswahl wurden aber für den

ParteiSekretär der Mehrheitssozialisten
Meier 12.405 Stimmen abgegeben, für
den Kandidaten der „Unabhängigen“, den
Gewerkschaftsbeamten Heckerl aber nur
4826 Stimmen; weit mehr noch als dieser
erhielt in diesem sozialdemokratischen Wahl-
kreis der nationale Bergarbeiter Ring,
nämlich 5792 Stimmen. Das Ergebnis
aus 18 kleinen Wahlkreisen sieht noch aus.
An der Wahl des Mehrheitssozialisten
Meier im ersten Wahlgang kann das jedoch
nicht mehr ändern. Es ist dies eine nieder-
schmetternde, bedeutende Niederlage der unter
jüdischer Führung stehenden „Unabhängigen“,
die ihre eigene Partei verraten haben und
das Vaterland verraten wollen!

Fortschritte in der Lage.

Stuttgart, 15. Mai. In der
2. Kammer ging Ministerpräsident Freiherr
von Weizsäcker auf die gegebenen
Denkschriften lothringischer Industrieller ein,
worin die Angliederung Elsaß-
Lothringens an Preußen ge-
fordert wird und erklärte, Elsaß-
Lothringen wird sich mit dem, was ihm
das Deutsche Reich bringt, zufrieden-
geben müssen. Der glückliche Ausgang des
Krieges wird alle Hoffnungen Einzelner in
den Reichsländern auf Rückkehr zu Frank-
reich illusorisch machen. Redner erklärte
schließlich, die Entwicklung im Osten muß
aus als ein ungeheurer Fort-
schritt in der gesamten Lage, als ein
gewaltiger Schritt zum allgemeinen Frieden
erscheinen. Wir begrüßen warm den Aus-
bau unserer Verhältnisse zu Oesterreich-
Ungarn in der uns mitgeteilten Tatsache,
daß hierüber Richtlinien beschlossen
wurden, aus denen die weiteren glücklicher
Entwicklungen unserer Verhältnisse zu un-
serem Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn
hervorleuchten.

44.500 Tonnen versenkt.

Berlin, 15. Mai. (Amtlich)
Kapitänleutnant Steinhauer vernichtete
mit seinem U-Boot im Sperrgebiet des
westlichen Mittelmeeres sieben wert-
volle Dampfer, mehrere kleinere Fahrzeuge
von zusammen rund 33 000 Bruttoregistert-
onnen und mit ihnen etwa zehn Geschütze.
Am 29. v. drang er in die stark besetzte
Durchfahrt von San Pietro (Sardinien)
ein und vernichtete im Hafen von
Carloforte im Feuer der Landbatterien
durch Torpedoschuß und Artilleriefeuer drei
Dampfer und schoß einen Piermas-
schoner in Brand. Dann erzwang er sich
wieder die Ausfahrt.

Berlin, 16. Mai. (Amtlich.)
Im Sperrgebiet um England wurden
neuerdings von unseren U-Booten 11 500
Brennstofftonnen feindlichen Handels-
schiffsräumtes versenkt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deftlicher Freiheitstaumel.

Einer Uebersetzung des „Manchester
Guardian“ zufolge gibt Maxim Gorkis
Organ „Kowaja Schisra“, das sozialistisch,
den Bolschewiken allerdings nicht wohlge-
sinnig ist, folgende schreckliche Schilderung
von den Zuständen in Rußland: „Alle Be-
obachter des Landlebens sind darin einig,
daß der Prozeß der Verelendung und Demo-
ralisation im russischen Dorf unaufhaltsam
weitergeht. Nachdem die Bauern die Güter
geplündert, das lebende und tote Inventar
unter sich verteilt oder zerstört, und selbst
die Waulchkeiten in Besitz genommen haben,

bereiten sie sich nun zum gegenseitigen Kampf
um die Beute vor. . . . Glaubwürdigen
Nachrichten zufolge begehnen die demoralis-
tierten Soldaten, die das militärische Eigen-
tum unter sich verteilen, die verschieden-
artigsten Ausschreitungen. Schreckliche Ge-
rächte kommen von der Armee, die aus
Kleinasien zurückgeführt ist. Es heißt, daß
sie in die Krim eine große Zahl Sklavinnen
mitgeschleppt hätte und daß in Feodosia ein
regelmäßiger Sklavenmarkt abgehalten
wurde, bei dem das Angebot so stark war,
daß die Preise in der kürzesten Zeit von
100 bis 150 auf 25 bis 30 Rubel sanken.
Kann der Kontrakt auffälliger, der Sar-
kasasmus schneidender sein? Offiziell führen
wir das Reich des Kommunismus ein, in
dem völlige Gleichheit unter den Menschen
herrscht, wo das Privateigentum völlig ab-
geschafft und seine Macht gebrochen ist —
und in der Praxis machen wir Menschen
zu Eigentum, führen wir den vorkapitalistischen
Zustand der Sklaverei wieder ein, und die
revolutionäre Armee fungiert öffentlich als
Sklavenhändler. O ja, der Prozeß der
Selbstdisziplin unter den Massen geht mit
gigantischen Schritten vor sich. Die revo-
lutionäre Armee in Sebastopol hat schon
den Endkampf mit dem Bürgertum aufge-
nommen. Ohne viel Federlesens beschloß sie,
die gesamte Bourgeoisie in ihrem Macht-
bereich zu ermorden. Sie beschloß dies und
führte es auch aus. Zuerst ermordete sie
die Einwohnerschaft der zwei hauptsächlich
von der Bourgeoisie bemohnten Strassen,
dann wurde das gleiche Verfahren, trotz
des Protestes des lokalen Sowjets, nach
Sinferopol verpflanzt, und von dort nach
Cupatoria. Offenbar werden ähnliche ra-
dikalere Methoden des Klassenkampfes dem-
nächst auch in Groß-Rußland zur Anwendung
kommen?

Vor Pola.

Wien, 15. Mai. Aus dem Kriegs-
prekquantier wird gemeldet: Ein feindli-
cher Versuch, am 14. d. vor Tagesanbruch
mit einem geräuschlosen Tor-
pedomotorboot in den Hafen
von Pola einzudringen, schei-
terte vor dem Hafen durch die Wach-
samkeit unserer Vorposten und infolge un-
serer Sicherungsmaßnahmen. Das italieni-
sche Motorboot wurde ver-
senkt, die Besatzung, bestehend
aus einem Kommandanten und drei Mann,
einer schwer verletzt, gefangen. Die feindli-
che Unternehmung wurde anscheinend durch
eine Flottenabteilung in See unterflüht.
Nach Tagesanbruch riefen einige Auf-
klärungsflieger in der Nord-
adria auf ein starkes feindliches
Flugzeuggeschwader. In dem sich
entwickelnden eine Stunde währenden Luft-
kampfe wurden ein feindliches und
ein eigenes Flugzeug abgeschossen.

Inland.

Vom Sixtus.

Der Pariser Berichterstatter des „Man-
chester Guardian“ berichtet, daß Prinz
Sixtus bei der französischen Regierung
auf Geheimhaltung des Kaiser-
briefes drängte, weil jede Enthüllung
Oesterreich für immer unter deutscher
Herrschaft (!) erhalten würde. Prinz
Sixtus besuchte dreimal Eng-
land . . .

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Baronia war sehr zufrieden mit
ihr. Ein feines Lächeln umspielte ihre Lip-
pen, als sie sah, wie anpassungsfähig Rose
sein konnte. Wohlwollend ruhte ihr Blick
auf dem Mädchen, das da so frisch und
gesund an Leib und Seele vor ihr stand.
Sie sah hinüber zu dem Sohne, der im
eifrigsten Gespräch mit Neuenstein und Kar-
sten an einem der Fenster lehnte und es
fröhliche sie. Es zog wie eine Warnung
durch ihren Geist:

Sünde ist es, dies frische Mädchen-
leben an den blaffen, blutlosen Mann zu
knüpfen, der seine beste Kraft vergeudet
hat im Nachleben der handigen Großstadt!
Sünde . . . !

Sie blickte auf die Lippen im selbst-
quälenden Denken. Wieder ging ihr prü-
fender Blick zu Rose hinüber, die sich den
Lächeln des Barons von Neuenstein ange-
schlossen hatte und jetzt den breiten Weg,
der vom Schlosse durch den Garten und

den Park zur Donau führte, herauskam.
Und da kam ihr das erlösende Bewußtsein:
eine gesunde Trägerin des alten Geschlechts
wird dieses Mädchen sein. Schließlich hatte
das Schicksal ihr das junge Weib in den
Weg geführt als neuen Reiz für ihren alten
Stamm.

Sie war kühnlich, wohl wahr —
aber doch ein gutem Hause. Die Karsten
hatten sich in allen Kriegen hervorgetan
und mit Ruhm bedeckt. Nur der Eigenfinn
eines der Urahnen, der den ihm angeboie-
nen Adel angeklungen hatte, war schuld
daran, daß dieses starke Geschlecht bürger-
lich geblieben war.

So suchte sich die Baronia der We-
denken zu erwehren, die ihr Menschen- und
Standesbewußtsein um so mehr drückten,
als ihr Heiratsprojekt an Aussichten ge-
wann.

Inzwischen hatten die Herren eine
Karte auf dem breiten Fensterbrette ausge-
breitet und Neuenstein, der Träger der
Idee, bewies Bela und Karsten an der
Hand des sorgsam ausgearbeiteten Planes
den Nutzen einer Fabrikanlage an der
Dampferanlagestelle. Auch die umliegenden

Grundbesitzer werden großen Nutzen aus
dem Unternehmen ziehen. Da es sich um
eine Zuckerrabrik handelte, wüßte der Neben-
ban in Aufschwung kommen und es sei zu
erwarten, daß er bedeutend größere Pro-
zente abwerfe, als der bisher sorgfältig ge-
pflanzte Anbau von Getreide.

Neuenstein hatte für alles Belege zur
Hand. Er erwiderte sich als ein Mann mit
geschäftlichen Erfahrungen, hatte, als er
noch einfach Neuenstein hieß, die Güter des
Barons von Kübel verwaltet und sich dar-
um große Verdienste erworben. Er genoß
in weitesten Kreisen großes Vertrauen und
Achtung.

Karsten und Bela bekamen rote Köpfe.
Sie sahen im Geiste das angelegte Kapital
ins Unendliche wachsen. Freilich, noch war
die Beschaffung eines genügenden Anlage-
kapitals die Hauptfrage der Gründer.

Neuenstein trat für die Gründung
einer Aktiengesellschaft ein und Karsten war
ihm nicht entgegen. Er lebte sich immer
mehr in das Projekt ein und behielt sich
nur aus Prinzip noch eine kurze Wehent-
zeit vor.

Bela begriff sehr wohl die Vorteile,

die ihm der Tag brachte. Die Sorge, die
ihm so fest in ihre Zwangsjacke genommen,
glitt langsam von ihm ab. Er fühlte sich
erhalten in der freien Strömung, die ihn
plötzlich geißelt, fühlte sich Herr der Situa-
tion und mit diesem Bewußtsein kam jene
glückliche Stimmung über ihn, die eigentlich
die Quelle aller seiner Verlegenheiten war,
eine Sorglosigkeit, wie sie nur das Blü-
terer gibt und die so oft zum Reichthum
wird.

Nachdem noch eine Zeitlang hin und
her geredet wurde und dies und das be-
raten worden war, empfahl sich höflich
Karsten.

Rose blieb in Adomhof. Neuenstein
hatte jetzt Zeit gefunden, die Dame des
Hauses mit den Neugierigen des Wiener
Sofes zu unterhalten.

Bela fleg in den Garten mit der
Miene eines Mannes, der Königreiche zu
verschleppen hat.

Er suchte und fand die jungen Mäd-
chen an dem Bache, der dem Park zufließt
und mit scharfem Bogen der Donau zu-
fließte.

Fortsetzung folgt.

Kurze Nachrichten.

Vom kaiserlichen Hofstaate. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Hand schreiben an den aus seinem...

Von der kaiserlichen Kabinettskanzlei. Der Kaiser hat den Oberst Generalstabshilfschef Bela von Karly...

Der diesjährige Naimundpreis wurde dem Dichter-Komponisten Julius Kitzner für seine Dichtung „Der liebe Augustin“ verliehen.

Die frühere Großfürstin Elisabetha Feodorowna, Oberin eines Moskauer Klosters, die Gemahlin des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch, der seinerzeit einem Attentat zum Opfer fiel, ist auf Befehl der russischen Regierung verhaftet worden.

Eine ungarische Stadt in Brand. Ofenpest, 16. Mai. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Die im östlichen Teile Oberungarns befindliche Stadt Kimsombat steht seit vorgestern in Brand. Der Brand breitet immer mehr aus. Alle Bemühungen der Feuerwehren sind bisher ohne Ergebnis geblieben.

Bögerer aus Marburg und Dr. Alois Oblaschitz, Primarius in einem Würzger Spital.

Spenden. Herr Alois Frei, Hausbesitzer und Gemeinderat, spendete der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr 10 R., ein ungenannt sein wollender Wohltäter 5 R. — Die Familie Kollitsch in Böllschach spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Ludwig Stadel 20 R. der Marburger Rettungsabteilung.

Kaiser-Panorama. Reizende Aufnahmen vom Kärntner Oberland sollen bis Sonntag abends. Zahlreiche schöne Aufnahmen vom Gail- und Mülltal, sehr hübsche Städtebilder und imposante Aufnahmen der schönen Gebirgswelt um Villach und Klagenfurt. Zum Schluß erscheinen noch liebliche Bilder des Jaatler und Wörthersees den Besucher.

Verkaufsstelle der städt. Angestellten und Lehrer. Der Verkauf findet heute Freitag von 2 bis 5 Uhr nachmittags statt. Für Marmelade ist Geschirr mitzubringen.

Leibnitzer Nachrichten. Vom Buae getötet. Am 14. d. um 7 Uhr früh wollte der in Leibnitz, Bahnhofstraße, wohnhafte Oberbauarbeiter A. Weinberger, als er bei der Gralla-Bahnüberführung beschäftigt war, dem von Graz kommenden Zuge ausweichen, ging auf das zweite Geleise, sah, wie man vermutet, wegen des herrschenden Nebels den Zug nicht und als er ihn im letzten Augenblicke bemerkte, kam er zu Falle und wurde vom Zuge entzweitgeschnitten.

Selbsttötung des Gemeindevorstehers Acko. Wie seinerzeit gemeldet, hat der Gemeindevorsteher der Ortsgemeinde Dösel am Bachers, Acko, auf die in seinem Hause nächstgelegene, unter Führung des Steuerverwalters Kahler errichtene Rekrutierungskommission mit zwei gedungenen Burchen einen Mordanschlag verübt und hierbei den Steuerverwalter verletzt. Acko war dann spurlos verschwunden. Nun hat er sich vor einigen Tagen dem Kreisgericht Marburg selbst gestellt.

Mohrenapotheke, Hauptplatz, verkauft diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Deuterr.-ung.-Kriegsbericht.

Wien, 16. Mai. (Telef.) Die Frontverhältnisse:

Zwischen Brenta und Piave wurden Erkundungsvorstöße der Italiener abgelehnt. Auf dem Monte Asolone und dem Monte Bertica kam es hierbei zu Kämpfen.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 16. Mai. Das Wolff-Bureau meldet aus dem Westen Hauptvorkämpfe vom 16. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nördlich vom Kemmel in denen wir den Franzosen aus örtlichen Einbruchstellen wieder zurückwarfen, kam der Artilleriekampf im Kemmelgebiet ab. Auch an den anderen Kampffronten ließ die Artillerietätigkeit nach. Heftige Feuerfälle dauerten gegen unsere Infanterie- und Artilleriestellungen beiderseits des La Bassée-Kanals sowie zwischen Somme und Avrean. Auf dem Westufer der Avre stieß der Feind gestern früh aus dem Semecatwäldchen mit starken Kräften vor. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. An der übrigen Front kleinere Vorkämpfe.

Starker Fliegerangriff an den Kampffronten führte zu

zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab. 14 von ihnen brachte wieder das früher von Wittmeier von Nichtofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Windisch errang seinen 20. Bastieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: v. Sudebnick.

Die südslawische Frage in Kroatien.

AB. Ugram, 16. Mai. Im kroatischen Landtag sprachen der Abg. Buketic und der Abg. Bavunis gegen die südslawische Agitation und lehnten die südslawische Deklaration ab. Letzterer Redner wies auch darauf hin, daß behördliche Organe für die südslawische Idee agitieren. Beide Redner traten für das kroatische Staatsrecht auf Grund des kroatischen Programmes vom Jahre 1894 ein.

Rumänische Friedensverhandlungen mit der Ukraine.

R.-B. Kiew, 16. Mai. Der Ukrainische Gesandte in Berlin Sewrjuk erzählt, daß Rumänien mit der Ukraine in Friedensverhandlungen eintreten will.

Sinnlands Landtagsparteien.

R.-B. Stockholm, 15. Mai. „Svenska Dagbladet“ meldet aus Helsingfors: Die Gruppierung des Landtages ist nunmehr folgende: 51 Altfinnen, 25 Jungfinnen, 26 Agrarier, 21 Schweden, sowie gegen 20 Sozialdemokraten.

Fliegerangriffe auf Paris.

AB. Paris, 16. Mai. Wie die Ag. Havas meldet versuchten deutsche Flugzeuge zwei Angriffe auf Paris. Der erste dauerte von 10.10 bis 11.55 nachts, der zweite von 11.50 bis 2 Uhr 30 Min. früh.

Englands Kohlennot durch U-Boote.

AB. Berlin, 16. Mai. In der heutigen Meldung über die U-Booteffolge veröffentlichte das Wolff-Bureau folgenden Nachsatz: Die Kohlennot in England zieht weitere Kreise. Ohne schriftlicher Genehmigung darf kein Beschenbesitzer Schächte vertiefen, Rentanfen errichten, Plätze ausbauen, Löhne oder Gehälter erhöhen usw. Sämtliche Kohlenexporteure des Landes klagen jetzt vor Gericht gegen die Geltung dieser Bestimmungen. Inzwischen wurden weitere 50.000 Bergleute zum Heeresdienste herangezogen. Die Ansfuhr ging im letzten Jahre etwa 40 Prozent zurück, die Zuweisung von Hausbrand vom April um 25 Prozent gekürzt. Die Gas- und Elektrizitätswerke erhalten um ein Sechstel weniger Kohle als im Jahre 1917. Die Hotels, Restaurants und Klubs müssen um halb 11 Uhr abends schließen.

Französischer Kagenjammer.

Paris, 16. Mai. (Tel.-Comp) Die offiziellen Wiener und Berliner Mitteilungen über die Erweiterung des österreichisch-deutschen Bündnisses bildet das Hauptthema der Erörterungen der Pariser Blätter. Die sozialdemokratischen Blätter bedauern, daß Frankreichs Außenpolitik diesen Erfolg der Mittelmächte ungewollt herbeigeführt hat. „Humanite“ erklärt, die Kaiserzusammenkunft sei eine Folge der brutalen Politik Frankreichs, die beigetragen habe, das Bündnis der Mittelmächte zu stärken. „Journal de Debats“ schreibt: Deutschland und Österreich-Ungarn sei nun mit Hart und Knochen zusammengewachsen. Ihre Trennung könne nur durch Mitarbeit der österreichischen Völker, die sich zu „befreien“ müßten, bewerkstelligt werden.

Mißbrauch der russischen Soldaten.

Paris, 16. Mai. (Tel. Comp). Die französische Regierung hat die Soldaten der russischen Divisionen auf alle Teile Frankreichs verteilt und den Versuch gemacht, sie zu Zivilarbeiten heranzuziehen. Mit wenig Ausnahmen weigerten sich die Soldaten zu arbeiten und stifteten Unruhen an, so daß die Bevölkerung die Entfernung der Soldaten verlangte.

Rußland beschlagnahmt finnische Eisenbahnen.

AB. Kopenhagen, 16. Mai. Die „Berlingske Tidende“ aus Helsingfors meldet, beschlagnahmt die Russen die finnische Eisenbahn von Valkeasaari nach Petersburg. Die Russen räumten die Festungen östlich von Wiborg.

Ausbau des Bündnisses

Einschluß Bulgariens und Türkei.

AB. Berlin, 16. Mai. Die „N. N. Z.“ schreibt redaktionell unter dem Titel: „Der Ausbau des Bündnisses“: Es war natürlich, daß sich in den amtlichen Mitteilungen von den Beschlüssen im großen Hauptquartier Erörterungen anknüpfen werden. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird von Militärkonvention, Zollbündnis und Aufnahme des Vertrages in die Verfassungsartikule der beiden Länder geredet; daran ist natürlich wenigstens zum Teile etwas richtig. Ob eine Vereinbarung des Vertrages mit der Verfassung erfolgen kann, steht natürlich noch nicht fest. Wichtig ist es, daß die so akzeptierte Lösung eine Grundfrage der bevorstehenden Verhandlungen bilden werde.

In Wirklichkeit bestand die feste Absicht, das Bündnisverhältnis neu aufzubauen und dabei auch die Sekundarfragen zu lösen. Wenn davon gesprochen wird, daß das Bündnis in gleichester Weise auf Bulgarien und auf die Türkei ausgedehnt worden sei, so besteht wohl sicherlich bei allen Beteiligten der lebhafteste Wunsch eines festeren Zusammenschlusses und ist zu hoffen, daß dieser sich aus dem Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn logisch ergibt.

Kino.

Stadtkino. Heute wird das grandiose Pflanzfestprogramm mit dem stattlichen Kolossalwerk „Cajus Julius Cäsar“ nach W. Shakespeares in welchem nahezu 10.000 Mitwirkende die Szene beleben, erstmalig aufgeführt. Die Vorgänge dieses Prachtstückes nur annähernd zu schildern, ist wegen Raumschwierigkeiten ganz unmöglich. — Die Pracht in Massen, die historische Treue mit welcher das Werk von den größten Künstlern Roms auf klassischem Boden dargestellt wird, findet allüberall unbegrenzte Bewunderung. Als allerliebste Einleitung des Festprogrammes hat Dir. Siege seine letzte Nichtte Poldi Siege verfilmt. — Die kleine 2 1/2-jährige Filmtänzerin entbietet „mitt ländlicher Größe den Besuchern des Stadtkinos „Herzliche Pfingstgrüße“. — Der hohen Anschaffungskosten zufolge ist die Direktoren gezwungen, eine kleine Preiserhöhung vorzunehmen. Samstag halb 5 Uhr nachmittags findet eine Sondervorstellung des vollständigen Pflanzprogrammes bei erhöhten Preisen statt.

Aus dem Gerichtssaale.

100 000 Mark Geldstrafe. Die Düsseldorfser Strafkammer verurteilte den jüdischen Kaufmann Louban wegen übermäßiger Preisforderung für Suppenwürfel zu 100.000 Mark Geldstrafe.

Briefkasten der Schriftleitung.

Volksfreund. Unsere seinerzeitige Antwort auf Ihre Einigung hat zu Mißdeutungen in der Öffentlichkeit Anlaß gegeben. Wir erklären, daß wir in keiner Weise die Ehre des Herrn Amisdirektors Dr. Josef Schinner angreifen wollten.

Ab heute im Marburger Stadtkino (Stadttheater) 17.-20. Mai:

Cajus Julius Cäsar

frei nach dem Werke W. Shakespeares in sechs Akten. Fabellhaft schöne Aufführung. Kolossalfilm. Zehntausend Mitwirkende ersten Ranges. Uebertrifft „Quo vadis“. — „Die Herrin des Nils“.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Sebe vorzüglichen Wein für Lebensmittel. Dellingsberg 338, erste Villa hinterm Dellingshof. 4920

Schreibmaschinen-Reparaturen werden rasch ausgeführt Kauf u. Verkauf von Schreibmaschinen. Fachmechaniker Josef Puff, Kaiserstraße 6. 4875

Realitäten

Ein Binshaus wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Binshaus“ an Bw. d. B. 4086

Zu kaufen gesucht

Pferdekauf für Fuhrwerk, mittlerer Schlag, nur sichere gesunde preiswerte Tiere sowie ein schnelles Laufpferd, gegen 16 Kauf, vollkommen sicher. Gest. Offerte an H. Frizzi, Buchern 8b.

Zu verkaufen

Elegante neue weiße Halskette (Braut) preiswert zu verkaufen. Anfrage Bw. d. B. 4949

Ein Paar sehr schöne Brillant-Ohrgehänge um 1200 K. zu verkaufen. Anfrage Hauptplatz 18 bei Florian. Dortselbst auch 50 Eier gegen 5 Kilo Zucker zu verkaufen. 4927

Reinenshof, weiß, fast neu, mit Spigeninsätzen, für Firmung vorzüglich passend, billig zu verkaufen. Anfr. Bw. d. B. 4923

Weinfilter-Apparat (Tiroler System) und eine fast neue Badewanne billig abzugeben. Tappenerplatz 8. 4977

Feine Damenschuhe Nr. 36, neu, echtes Leder, Waffentod und Nüsse für Einjährig-Freiwillige, fast neu zu verkaufen. Nagyh. 16

Fisolenkragen zu verkaufen. Rudolf Puffgasse 17, Suber.

Fahrrad mit Friedensgummi ist zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 49, 1. 1. Tabaktrafik.

Schwarzer Gehrock zu verkaufen. Babgasse 11. 4994

Vorschiebhand (Rüden im zweiten Feld), sehr firm, auch tüchtig in Wasserarbeit, gute Nässe ist um 150 K. zu verkaufen im Nogetz-S. f. Post Köstsch. 4993

Phot. Apparat 10x24 zu verkaufen. Theben 15. 4990

Herrenschuhe Nr. 41 zu verkaufen. Uferstraße 12. 4984

Wertheimtasche zu verkaufen. Kaiserngasse 11. 4990

Weißes Gilet, Krügen und Manschetten zu verkaufen. Adresse in Bw. d. B. 4989

Weißes Kleid ist um 100 K. zu verkaufen. Anfr. B. d. B. 4995

Ein hausgefechteter Schinken zu verkaufen. B. Kehl, Körnegasse 5.

Neue Halskette Nr. 39 zu verkaufen. Anfrage Kadettenstraße 3. 4995

Waschtasten, Nachttastel und verschiedene Hausgeräte zu verkaufen. Nagyhstraße 10, 3. Stod.

Zugnetz auch für Fischtrauper zu verwenden, zu verkaufen. Herrngasse 32, 1. Stod, Tür 5. 4996

Neues Buchfahrrad mit Friedensgummi zu verkaufen. Anfrage von 12-2 und 6-8 Reichsstraße 24, 1. Stod rechts. 4991

Zu vermieten

Sonniges möbl. Zimmer an einen Herrn sogleich zu vermieten. Anfrage Bismarckstraße 14, 1. St., Tür 3, von 9-11 und 2-4.

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 2-3 Zimmer u. Zugehör ab 1. Juli zu mieten gesucht. Anträge unter „1. Juli 1918“ an Bw. d. B. 4902

Zimmer mit ganzer Verpflegung event. nur Frühstück zu mieten gesucht. Anträge unter „Postbeamten 26“ an Bw. d. B. 4901

Bis 1. Juli wird unmöblierte Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche oder zwei möbliert: Zimmer mit Küchenbenutzung gesucht. Zuschrift an Hauptm. Habvelorft, Kriegsärzterkontrolle, Et. Post 346.

Elegantes möbl. Zimmer (Magdalenenvorstadt) zu mieten gesucht. Anträge unter „Dauernd“ an die Bw. d. B. 4984

Möbl. Wohnung mit 2 bis 3 Zimmer. Zugehör u. Gasbeleuchtung ab 1. Juli event. früher zu mieten gesucht. Anträge unter „Möbl. Wohnung“ an Bw. d. B.

50 Kronen Belohnung demjenigen, der einem kinderlosen Ehepaar eine zimmerige Wohnung verschafft. Zuschriften erbeten an R. G. Franz Josefstraße 1. 4992

Stellengefuche

Maschinist sucht Posten f. Gas- und Benzinmotore zum sofortigen Eintritt. Anfrage Bw. d. B. 4976

Offene Stellen

Bedienerin für Nachmittag wird angenommen. Anfr. B. d. B. 4903

Elektrolehrling, Sohn achtbarer Eltern sofort gesucht. Beleuchtungsindustrie, Burggasse 12.

Bedienerin wird gesucht von 7 bis 2 Uhr. Blasnit, Perlostraße 5.

Ich suche ein braves, fleißiges, junges Dienstmädchen, welches schon etwas kochen kann und über den Sommer in den Weingarten geht. Es muß auch Gartenarbeit verstehen und ein freundliches Wesen haben. Sophie Wüllerbed, Marburg, Herrngasse 29. 4771

Kinderfrau oder Mädchen zu einjährigem Buben bei feiner Familie mit guter Verpflegung und Behandlung gesucht. Reisepfennvermittlung. Adresse Frau Doktor Nejsotki, Budapest VII, Petöf. 11.

Mädchen für alles mit gutem Lohn wird aufgenommen. Gute Verpflegung u. Behandlung. Adr. Magyar, Budapest IX., Soroksari ut 18. 4981

Mädchen für alles, das auch etwas kochen kann, wird zu einer alleinstehenden Frau gesucht. Anfr. in der Bw. d. B. 4997

Nettes fleißiges Mädchen für alles wird gesucht. Gute Behandlung. Anfr. Domplatz 3, Tür 3.

Polzarbeiter zur Buchenholzsäglagerung gegen Beifellung der Lebensmittel, sowie verlässlicher Pferdeknacht bei voller Kost wird aufgenommen bei Köhler-Unternehmung R. Frizzi, Buchern.

Verloren-Gefunden

Verloren am 15. d. ein blauer Samtbeutel mit Zwicker am Wege Wildenratner, Quer- und Mühlgasse. Abzugeben gegen gute Belohnung Wildenratnergasse 6, 2. St.

Fichten-Rinde

Edelkastanienholz, Eichenholz

kauft zu den besten Tagespreisen Alex. Rosenberg Graz, Annenstraße 22.

Arbeiterinnen u. Lehrlingmädchen

für Damenschneiderei werden aufgenommen Schulgasse 5. Dortselbst wird auch eine Bedienerin für Nachmittage gesucht. 4880

Guter Kostplatz

für einen angehenden Realist. Bedingung: feines Haus mit Familienanschluss, ev. Anschluss noch eines älteren Schülers. Den Bespflanzungsarbeiten wird Beachtung. Anträge an Franz Winiandorfer, Bäckerei, Friedau. 4961

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Übernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigent.

Erstes Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse Hotel Stadt Wien Hamerlinggasse Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: Dr. Lina Gustin.

Von Mittwoch den 15. bis 17. Mai

Die letzte Nacht

Tragödie in 6 Akten.

Vom 18. bis 21. Mai Henry Porten a's Küchenfee

Kaiser-Panorama.

Ab 14. bis 19. Mai

Kärntner Oberland.

Abwechslungsreiche Gebirgsstädte und schöne Landschaftsbilder.

Bekanntgabe.

Teile dem P. T. Publikum mit, daß in meinem Geschäft in der Lenauergasse Nr. 13 vorzüglicher süßer Most zu haben ist. Um recht günstigen Zuspruch bittet Fanny Ingolitsch.

Braves besseres Kindermädchen

wird in einem Geschäftshause sofort aufgenommen. Anträge und Anfragen unter „Kindermädchen“ an Bw. d. B. 4998

Tischschrotmühlen

zum Vermahlen sämtlicher Getreideforten geeignet, zum Preise von K 75.— verkauft Adolf Oppenheim, Mähr.-Osttrau, Brückengasse 13. 4980

Beehre mich mitzuteilen, daß ich die Bewirtschaftung des Gasthauses 4926

Wolfzettel

übernommen habe und bestrebt sein werde, für kalte, wenn möglich auch für warme Küche, so auch vorzügliche Getränke zu sorgen. Um Besuch bittet Antonia Länzl.

Benzinmotor

10pferdekraftig, 1100 Umdrehungen per Minute, Fabrikat „Dion de Bouton“ mit Bosch-Zündung zu verkaufen. Preis 2800 K. Adresse in Bw. d. B. 4900

Offeriere bei Waggonbezug 4853

la Düngekalk

ferner feinst gemahlener

Portland-Kalk

und gelbfärbter

Bau-Kalk

Josef Baumeister, Tegetthoffstr. 35.

Korke!

Kaufe gebrauchte Champagnerkorke, nicht gebrochene oder Kunst, zahle für große 1 Krone, für kurze 50 Heller per Stück, für gebrauchte, nicht gebrochene Flaschenkorke 30 Kronen und für ebensolche Fasskorke 15 Kronen per Kilo. Übernahme per Nachnahme. Vorherige Anfrage überflüssig. Kaufe neue Korke gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. Emil Kasziner, Korkefabrik, Budapest, Alpar-utca 10. 5881

Binder-Werkstätte

sowie dazugehörigen Hofraum zu pachten gesucht. Anfrage in der Bw. d. Blattes. 3341

Flaschen- u. Bierfass- gebrauchte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstkorke, K 35.—, neue K 75.—, per Kilogramm kauft gegen vorherige Bemusterung, per Nachnahme 3396

KORKE

PAUL BIRNBAUM, Einkaufsstelle WIEN, II. Bezirk, Darwingasse 39, bei der Nordbahn.

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.

Poldi Siege im Film „Herliche Fingstgrube“.

Das grandiose Welt-Kolossalfilmwerk

Cajus Julius Cäsar

frei nach Shakespeare.

10.000 Mitwirkende. Uebertrifft alles bisher Dagewesene dieser Art. Jüngstliche ist laut behördlicher Bewilligung der Besuch dieses historischen Filmwertes gestattet.

Täglich halb 7, halb 9 Uhr Vorstellungen. (Mäßig erhöhte Preise) Achtung! Samstag halb 5 Uhr Sondervorstellung bei gewöhnlichen Preisen.

KORKE

gebraucht, nicht gebrochen und nicht gerissen, pro Kilo bis K 36.— Champagner-Naturkorke, lange, nicht gebrochen, (keine Kunstkorke), pro Stück K 1.— Neue Flaschenkorke pro Kilo K 75.— kauft gegen Bemusterung per Nachnahme

Karl Kraus, Wien, II. Darwingasse 37.

Deutsches Speise-Salz

Steinsalz in Stücken

Glauber- u. Bitter-Salz

Pferdefutterersatz

Bau-Gips von 100 kg aufwärts, auch waggonweise, prompt abzugeben

Großhandlungshaus Wurzingers Nachfolger G. m. b. H. GRAZ. Telephon interurban 0328.

Landwirtschaft

in der Nähe Marburgs, bestehend aus Acker, Wiesen, Wald, Weingarten, Obstgarten mit gutem Wohn- und Wirtschaftsgebäude (auch Säge oder Mühle) samt allfälligem lebenden und toten Inventar in schöner Lage sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Landwirtschaft S. E. B.“ an die Bw. des Blattes.

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's Original gepulvert geschützte „Staboform-Branne Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.—. Familienportion K. 11.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren“, Hauptplatz 3. Achtung auf die Schutzmarke „Staboform“.

Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein

r. G. m. b. H.

Graz, Kaiserfeldgasse Nr. 19-21 (Vereinshäuser) (gegründet 1883)

gewährt überallhin an jedermann

Darlehen

gegen Bürgschaft oder andere Sicherstellung.

Wecsel-Kredite

an Handels- und Gewerbetreibende. — Längerfristige

Rangierungs-Darlehen

an Staats- und Landesbeamte usw., Offiziere und Pensionisten. — Höchstmöglichste

Wertpapier-Belehnung

mit besonderer Berücksichtigung der Kriegsanleihen.

Spareinlagen

werden von jedermann und in jeder Höhe renten- steuerfrei gegen gute Verzinsung übernommen. Mitgliederaufnahme täglich. — Drucksorten umsonst und portofrei über Verlangen. 2312